

Von der Front für die Front

Vorschläge und Berichte über technische Behelfe

Herausgegeben vom Oberkommando des Heeres AHA Stab (Sonderstab A)

Schriftleitung des Heerestechnischen Verordnungsblattes

Erscheint nach Bedarf • Bestellungen nur durch die zuständigen Kommandobehörden • Bezug durch Post oder Buchhandel ist ausgeschlossen • Schriftleitung u. Verlag: Berlin W 9, Potsdamer Str. 56 • Druck: Reichsdruckerei

1. Jahrgang

Berlin, den 8. September 1944

13. Ausgabe

215

Schutzschild für Panzerschreck

Von Truppenteilen, die mit dem Panzerschreck R Pz B 54 ausgerüstet sind, gehen immer noch Meldungen über Verletzungen des Schützen durch zurückfliegende unverbrannte Pulverreste ein, obwohl als Schutzbekleidung Gasmasken, Kopfhäube und Handschuhe getragen wurden. Um diesem Übelstand abzuwehren, ist schon vor längerer Zeit ein Schutzschild eingeführt, der der Truppe seit Anfang d. J. auf dem Nachschubweg zugeführt wird.

Damit die Waffe ohne das Tragen der lästigen Schutzbekleidung auch dann in vollem Umfang eingesetzt werden kann, wenn die Schilde in Einzelfällen noch nicht eingetroffen sind, ist die behelfsmäßige Anfertigung eines solchen Schildes nach der umstehenden Skizze empfehlenswert. Hierzu genügt Schwarzblech von etwa 1,5 mm Stärke. Zur Verstärkung kann auch der Rand noch leicht nach hinten umgebördelt werden. In das im Schutzschild vorgesehene Fenster wird eine Glasscheibe aus Sicherheitsglas von 75 × 75 mm eingesetzt, von der jetzt mit jeder Munitionskiste 1 Stück an die Truppe geliefert wird. Wo diese Ersatzscheiben noch nicht vorhanden sind, können sie aus gehärtetem Sicherheitsglas (Abfälle beschädigter Windschutzscheiben) selbst hergestellt werden. Ist solches nicht zu erreichen, so genügen auch mindestens 2 Scheiben aus schlierenfreiem Fensterglas mit einem dazwischengelegten stärkeren Papierrahmen. Alle Scheiben sind vor dem Einsetzen in die Fensteröffnung mit einem Rahmen aus Klebebandstreifen der Munition entsprechend D 1864/1. Anhang 1. zu versehen. Auch ist darauf zu achten, daß die Scheibe auf der dem Schützen zugewandten Seite des Schutzschildes angebracht wird und daß sie sich in den Fensterrahmen vollkommen spannungsfrei, mit etwas Luft, einführen läßt. Hierdurch wird dem Zerspringen der Scheibe, soweit möglich, vorgebeugt.

Weiterhin ist es notwendig, daß der Kornhalter a. A. mit der verlängerten Kornführung und dem Abdeckblech versehen wird, wie in der Skizze stark gestrichelt angegeben ist. Schutzscheiben, die durch zurückfliegende unverbrannte Pulverteile angeschlagen oder aufgeraut, aber nicht zersplittert sind, können weiter verwendet werden, solange das Zielen hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Schutzbrille ist weiterhin notwendig.

Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß vor Ingebrauchnahme der Geräte die Bohrung der Steckerbuchse vom waffentechnischen Personal mit einem Spiralbohrer 6 mm Ø auf richtige Weite zu prüfen ist. Nötigenfalls ist die Bohrung mit dem Spiralbohrer aufzureiben.